



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 22.11.2024 AUSGABE 46

Neuer Investor will Karstadt-Areal entwickeln

STADT Der Strabag-Konzern will das Vorhaben übernehmen – Zustimmung des Gemeinderats ist notwendig

Wie geht es weiter mit dem Karstadt-Areal? Das fragen sich viele Esslingerinnen und Esslinger nicht erst seit der endgültigen Schließung der Warenhausfiliale im Januar dieses Jahres. Immerhin ist es mehr als zehn Jahre her, dass der Esslinger Gemeinderat die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen hat, dass der Parkplatz hinter dem Karstadt-Areal überbaut werden kann. Warum sich bisher an dieser zentralen Innenstadtlage noch nichts getan hat, ist der Vergangenheit des Komplexes geschuldet. „Ich bin froh, dass es nun bei dieser Schlüsselimmobilie gelungen ist, einen großen Schritt nach vorne zu machen“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates.



Das Luftbild zeigt das Karstadt-Gebäude samt Parkplatz.

Foto: Stadt Esslingen

Der aktuelle Stand

Bisheriger Eigentümer des Areals ist der Vorhabenträger BPI. Das Baugesuch des Investors für das Areal wurde im September 2023 genehmigt. Nach der Insolvenz von Karstadt wurden die begonnen Umbauarbeiten im Gebäude eingestellt. Inzwischen bestehen Verkaufsüberlegungen bei der BPI für das gesamte Vorhaben.

Interesse angemeldet hat der in der Region ansässige Strabag-Konzern, der die Chance sieht, an dieser Stelle mit Einzelhandel und gewerblicher Nutzung die Innenstadt neu zu beleben und zeitnah dringend notwendigen Wohnraum

zu schaffen. Damit der neue Investor seine Pläne realisieren kann, muss aber der bisherige Durchführungsvertrag geändert sowie der Vorhaben- und Erschließungsplan angepasst werden. Über beides wird der Gemeinderat in seiner Sitzung am 16. Dezember abstimmen. Diese Woche wurde das Thema öffentlich eingebracht. Eine große Mehrheit des Gemeinderats hat im Hinblick auf den Beschluss eine positive Empfehlung abgegeben.

Warum sind Änderungen notwendig?

Zum einen muss der Gemeinderat

formal dem Wechsel des Investors zustimmen. Zum anderen gibt es aber auch einige Änderungen der bisherigen Pläne.

BPI hatte vorgesehen, das bestehende Karstadt-Gebäude mit sogenannten Townhouses aufzustoßen. Strabag verfolgt diese Art der Wohnbebauung nicht weiter. „Der Anblick bleibt also wie heute“, erläuterte Bürgermeister Hans-Georg Sigel in der Sitzung. Vielmehr soll in das Bestandsgebäude ausschließlich eine gewerbliche Mischung einziehen, die sich zum Beispiel aus Handel, Dienstleistungen, Fitness, Arztpraxen und Büros zusammen-

setzen kann. Die Fassade des Gebäudes soll aufgewertet werden, auf dem Dach sollen PV-Anlagen installiert werden. Die Mobilfunkantenne bleibt erhalten.

Rund 136 Wohnungen geplant

Keine Änderungen gibt es bei der Bebauung des Parkplatzes – diese soll wie bisher geplant umgesetzt werden. Strabag plant in den insgesamt vier neuen Gebäuden circa 136 Wohnungen, die zwischen 50 und 140 Quadratmeter groß sein sollen. Durch den Entfall der Townhouses sind das knapp 30 Wohneinheiten weniger als ursprünglich geplant.

Änderungen gibt es auch bei der Tiefgarage. Die Tiefgarage könnte maximal 220 Stellplätze umfassen, die genaue Anzahl wird je nach Nutzung berechnet. Öffentliche Stellplätze sind in der maximal zweigeschossigen Tiefgarage nicht mehr vorgesehen. Zufahrt und auch Anlieferung sollen den Plänen nach wie bisher über die Martinstraße erfolgen.

„Wir sind als Verwaltung stolz darauf, dass wir dieses Projekt gemeinsam vorangebracht haben. Wir sollten nun die Chance ergreifen, dass diese zentrale Innenstadtlage wieder belebt werden kann und zugleich neuer Wohnraum entsteht“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer am Montag.

Der endgültige Beschluss wird in der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember gefasst. isa

Theodor-Haecker-Preis: Aufruf zur Nominierung

Der Theodor-Haecker-Preis zählt zu den ältesten, renommiertesten und höchst dotierten Menschenrechtspreisen in Deutschland. Ab sofort können Vorschläge für die Verleihung 2026 eingereicht werden.

Der Theodor-Haecker-Preis der Stadt Esslingen am Neckar – Internationaler Menschenrechtspreis für politischen Mut wird seit 1995 international vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Er wird alle drei Jahre verliehen. Nominiert werden können weltweit Einzelpersonen, Initiativen oder Gruppen des öffentlichen Lebens, die sich in herausragender Weise für Menschenrechte, Demokratie, Freiheit, Frieden und Menschlichkeit einsetzen.

Ebenfalls ab sofort können Vorschläge und Bewerbungen zur Vergabe der Theodor-Haecker-Ehrung 2026 eingereicht werden. Diese Ehrung wird deutschlandweit – mit besonderem Fokus auf die Region Stuttgart und den süddeutschen Raum – vergeben und ist mit 1.500 Euro dotiert. Nominiert werden können Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen (auch Schulen oder Klassen), die sich mit in Deutschland relevanten Themen wie Demokratie, Radikalismus und Gewalt, Frieden oder Diktatur in herausragender Weise beschäftigen oder sich mit den Arbeiten zum Leben und Werk Theodor Haeckers in besonderer Weise auseinandersetzen.

Zur Erinnerung

Der Theodor-Haecker-Preis und die Theodor-Haecker-Ehrung werden 2026 zum 16. Mal vergeben. Beide erinnern an den Philosophen, Kulturkritiker und Schriftsteller Theodor Haecker (1879–1945), der einen großen Teil seines Lebens in Esslingen verbracht hat. Während des Nationalsozialismus war er mit Rede- und Publikationsverbot belegt. In dieser Zeit entstand sein wichtigstes Werk, die Tagebuchaufzeichnungen „Tag- und Nachtbücher“. Der christlich motivierten Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ galten die Ausführungen des Intellektuellen Haecker als wichtige Grundlage. Mit der Verleihung ihres Menschenrechtspreises tritt die Stadt Esslingen am Neckar nachdrücklich für die Wahrung der Menschenrechte in Deutschland, Europa und weltweit ein. Vorschläge können bis 19. Januar eingereicht werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter esslingen.de/haecker-preis. grf

Worüber der Gemeinderat entschieden hat

Überblick über gefasste Beschlüsse – Von der Charta der Vielfalt bis zu den Einwohnerversammlungen

Der Gemeinderat hat diese Woche einige wichtige Beschlüsse gefasst. Hier ein Überblick:

Charta der Vielfalt

Der Gemeinderat hat mit knapper Mehrheit zugestimmt, dass die Stadt Esslingen die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Bereits jetzt steht die Stadt für Werte der Vielfalt und Diversität und fördert ein offenes, vorurteilsfreies Arbeitsklima. Mit dieser Unterzeichnung bekennt sich die Stadt öffentlichkeitswirksam zu den Werten, die sie bereits lebt. Sie verpflichtet sich freiwillig, Vielfalt zu fördern und präsentiert sich als attraktive Arbeitgeberin. Die Charta der

Vielfalt ist eine der größten Arbeitgeberinitiativen zur Förderung von Diversität in Unternehmen und Institutionen. Mehr als 5.000 Organisationen haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet, darunter befinden sich auch Kommunen wie Stuttgart, Karlsruhe oder Ludwigsburg.

Grundsteuer und Hundesteuer

Das Gremium hat den neuen Hebesätzen für die Grundsteuer A und B zugestimmt. Die Änderung ist durch die Grundsteuerreform nötig geworden („ESSLINGEN informiert“ berichtete bereits ausführlich). Der Hebesatz der Grundsteuer B wird von

458 v. H. auf 245 v. H. sinken. Bei 458 v. H. bleibt die Grundsteuer A (Land- und Forstwirtschaft). Zudem wurde beschlossen, dass anerkannte Assistenzhunde entsprechend der gesetzlichen Regelung von der Hundesteuer befreit sind. Eine entsprechende Neuregelung wurde in die Hundesteuersatzung aufgenommen. Die Ersatzmarke wird kostenfrei ausgehändigt.

Beratende Mitglieder

Im Nachgang zur Gemeinderatswahl hat der Gemeinderat beratende Mitglieder bestellt. Diese sollen mit ihrer Expertise in den beschließenden Ausschüssen unterstützen, haben aber kein

Stimmrecht. Sie kommen im Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz, im Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung sowie im Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales zum Einsatz.

Einwohnerversammlungen

Der Gemeinderat hat die Termine der Einwohnerversammlungen im kommenden Jahr festgelegt. Am 27. März findet die Versammlung für Rüdern, Sulzgries, Krumpfenacker, Neckarhalde statt; am 15. Mai in Sirnau; am 13. November für St. Bernhardt, Kennenburg, Wilflingshausen und am 27. November für Wäldenbronn, Hohenkreuz, Serach, Obertal. isa

Gedenken am Volkstrauertag

Mit einer zentralen Gedenkfeier hat die Stadt Esslingen am vergangenen Sonntag den Volkstrauertag begangen. Der Volkstrauertag hat eine mehr als hundertjährige Tradition – zunächst zum Gedenken an die vielen Millionen Opfer des Ersten Weltkriegs. Darüber hinaus wird an diesem Tag den Menschen gedacht, die ihr Leben durch kriegerische Handlungen im Zweiten Weltkrieg verloren haben.

Heute regt der Volkstrauertag darüber hinaus dazu an, den Blick auf aktuelle kriegerische Auseinandersetzungen in der Welt zu lenken: „Die schrecklichen kriegerischen Ereignisse, die wir in Deutschland aus den vergangenen Weltkriegen kennen, sind leider nach wie vor eine aktuelle Bedrohung“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer in seiner Rede. Insbesondere die Konflikte in der Ukraine und dem Nahen Osten stimmten sorgenvoll.

„Wir nehmen heute Anteil am Leid anderer in Vergangenheit und Gegenwart. Gleichzeitig soll dieser Tag ein starkes Symbol für den Frieden sein. Er soll daran erinnern, dass wir weiterhin alles für einen nachhaltigen Frieden in Europa und der Welt tun sollen“, betonte der Oberbürgermeister. Matthias Klopfer dankte dem Bundestagsabgeordneten Markus Grübel, Dekan Bernd Weißenborn, Burak Kahraman vom Esslinger Jugendgemeinderat, Jochen Wahler vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge sowie den weiteren Mitwirkenden. red

Wer nächste Woche eine der elf Esslinger Bäckereien besucht, bekommt seine Brötchen in einer ganz besonderen Verpackung: „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ steht vorne auf den 50.000 extra bedruckten Papiertüten, auf der Rückseite finden sich die Hilfskontakte bei häuslicher Gewalt. Diese gemeinsame Aktion der Bäckereien ist nur eine von mehreren kreativen Ideen, mit denen während der Orange Days das Thema „Gewalt gegen Frauen“ in den Fokus gerückt werden soll. Die UN-Kampagne „Orange the World“ macht seit 1991 auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam: vom Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte.

In Esslingen wird die Kampagne zum ersten Mal aufgegriffen, Start ist am **25. November**. „Dieser Tag wird in Esslingen schon längere Zeit begangen. Aber wir wollen nun den ganzen Zeitraum nutzen, um für das Thema zu sensibilisieren und die unterschiedlichen Gewaltformen aufzuzeigen“, sagt Jitka Sklenářová, Esslingens Beauftragte für Chancengleichheit.

Die Stadt organisiert die Kampagne zusammen mit dem Soroptimist International Club Esslingen, der City Initiative Esslingen und der Württembergischen Landesbühne. Im Theater findet auch

Gewalt kommt nicht in die Tüte

STADT In Esslingen gibt es zum ersten Mal die „Orange Days“ gegen Gewalt an Frauen – Breite Unterstützung



Jitka Sklenářová (li.), Ulrike Koss (Mitte) und Ifigenia Ciriacopoulou freuen sich auf die ersten Orange Days in Esslingen und besprühen Damenschuhe. Foto: isa

die große Auftaktveranstaltung am **Montag, 25. November**, statt. Ab 19 Uhr gibt es musikalische und künstlerische Beiträge, eine Lesung sowie eine Podiumsdiskussion mit Expertinnen und Experten für das Thema Gewalt gegen Frauen und weiblich gelesene Personen. Der Eintritt ist kostenfrei. Die Organisatorinnen der Aktions-

tage haben sich überlegt, wie sie das Thema noch niedrigschwelliger vielen Menschen nahebringen können. „Obwohl wir diese Aktion das erste Mal machen, haben sich viele Einzelhändlerinnen und Einzelhändler bereit erklärt, mitzuwirken“, sagt Ifigenia Ciriacopoulou, Vorstandsmitglied der City Initiative Esslingen. Und obwohl

in dieser Zeit das Weihnachtsgeschäft beginnt, werden viele Läden Teile ihrer Schaufenster orange gestalten – unter anderem mit extra besprühten Damenschuhen. „Jedes Paar steht für eine der Frauen, die Gewalt erfährt“, sagt Ulrike Koss, Präsidentin des Soroptimist Club Esslingen. Zudem werden Plakate der Kampagne aufgehängt und Flyer verteilt.

Auch die Kabinettüren der Damentoiletten vieler gastronomischer Betriebe in Esslingen werden mit Plakaten beklebt. Auf diese Art und Weise sollen die Besucherinnen darüber informiert werden, wie man häusliche Gewalt erkennen kann und wo sie sich Hilfe suchen können. Am **9. Dezember**, kurz vor Ende der Aktion, kann zudem der neue Standort der Beratungsstelle Wildwasser in der Richard-Hirschmann-Straße 47 von 17:30 bis 19:30 Uhr besucht und besichtigt werden.

„Wir sehen die diesjährigen Orange Days in Esslingen als Auftakt einer neuen Tradition“, sagt Ulrike Koss. Jitka Sklenářová ergänzt: „Und wir hoffen, dass das Angebot an Aktionen weiter wächst und sich nicht nur Frauen für das Thema stark machen.“ Mit gutem Beispiel voran geht Oberbürgermeister Matthias Klopfer, der die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Bürgerstiftung Esslingen fördert die Orange Days. Mehr Infos unter [esslingen.de/chancengleichheit](https://www.esslingen.de/chancengleichheit). isa

Zukunft eines besonderen Tanzensembles ist gesichert

Ausschuss stimmt dem städtischen Zuschuss für DieTanzKompanie von Grégory Darcy zu – Inklusives und innovatives Konzept

Der städtische Zuschuss für das Kulturzentrum Dieselstrasse wird nun doch ab 2025 um 40.000 Euro erhöht. Das entschied der Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales (KSA) in seiner Sitzung am 20. November im zweiten Anlauf.

Über den Zuschuss soll die inklusive und integrative Arbeit von DieTanzKompanie by Grégory Darcy, die in der Dieselstrasse verortet ist, langfristig fortbestehen können. „Die Arbeit von Grégory Darcy erfüllt in höchstem Maß die Ansprüche an inklusive, innovative und integrative Kulturarbeit und ist deshalb besonders unterstützungswürdig“, betont Kulturbür-

germeister Yalcin Bayraktar und ergänzt: „Sie ist im deutschen Südwesten einzigartig. DieTanzKompanie greift in einmaliger Weise die Aspekte der kulturellen Teilhabe auf und ist deshalb wegweisend.“

In dem 2019 gegründeten inklusiven Tanzensemble arbeiten Profitätänzerinnen und -tänzer mit und ohne Behinderung zusammen. Ihre Projekte werden gemeinsam mit Musizierenden, die bei den Aufführungen live spielen, umgesetzt. Seit 2022 ist auch ein AI-Roboter als Akteur auf der Bühne in das Tanzprogramm involviert. Seit 2023 besteht eine intensive

Zusammenarbeit mit Esslinger Schülerinnen und Schülern: Am aktuellen Bühnenprojekt „Der Sinn des Lebens“, das beim Kulturfestival Stadt im Fluss am letzten Septemberwochenende Premiere feierte, sind Jugendliche des Rohracker-Schulzentrums und des Mörike-Gymnasium beteiligt.

Mit ihrem Konzept, hochprofessionellen und inklusiven Tanz zu zeigen und über Workshops vor allem Jugendliche aktiv an das Genre heranzuführen, schließt DieTanzKompanie bestehende Lücken im Kulturangebot der Stadt. Darüber hinaus wird Grégory Darcys innovativer Ansatz, Tanz, Wis-

senschaft und Inklusion zu verknüpfen, inzwischen europaweit wahrgenommen und macht DieTanzKompanie zu einem kulturellen Aushängeschild für Esslingen. „Für unsere Stadt ist DieTanzKompanie ein wahrer Glücksfall. Deshalb wollen wir das Ensemble langfristig an seinen Standort binden“, sagt Yalcin Bayraktar.

Konzeptionsförderung nicht mehr möglich

Die städtische Konzeptionsförderung, die DieTanzKompanie bisher erhielt, kann 2025 richtliniengemäß nicht weiter fortgeführt werden. Das Kulturzentrum Diesel-

strasse, in dem DieTanzKompanie probt, unterstützt das Ensemble seit der Gründung 2019 organisatorisch, personell und technisch. Somit ist die feste finanzielle und organisatorische Einbindung der Tanzkompanie in das soziokulturelle Zentrum nur folgerichtig. Eine Finanzierung des Ensembles aus dem laufenden Budget der Dieselstrasse ist allerdings nicht möglich. Um die Zukunft von DieTanzKompanie zu sichern, hat der KSA nach einem Patt im Oktober nun in der Sitzung am 20. November einstimmig beschlossen, die Förderung für das Kulturzentrum Dieselstrasse zu erhöhen. gfr

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter [esslingen.de](https://www.esslingen.de)

Kürzlich bekannt gemacht:

- Satzung über die Entschädigung für ehrenamtlich Tätige der Stadt Esslingen
- Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Feuerwehr Esslingen



Gießwasser abgestellt

Diese Woche wurden die Brunnen auf den Esslinger Friedhöfen winterfest gemacht. Unter anderem müssen Brunnen und Schöpfbecken gereinigt und auf Schäden überprüft werden. Bis zum Frühjahr und dem Ende der Frostperiode kann dann kein Wasser mehr entnommen werden. Da die Toiletten auf den Friedhöfen ganzjährig geöffnet sind, können in Ausnahmefällen kleinere Wassermengen dort entnommen werden.

Laub und Schnee

Rot, gelb, orange: Seit einigen Wochen fällt das Herbstlaub auf die Esslinger Straßen und Plätze. Und bei einstelligen Temperaturen lässt auch der erste Schnee wohl nicht mehr lange auf sich warten. Das bedeutet aber auch: Anliegerinnen und Anlieger sind in der Pflicht, die Gehwege vor ihren Häusern von Laub, Schnee und Eis zu befreien. Welche Regeln dabei gelten: [esslingen.de/herbstlaub](https://www.esslingen.de/herbstlaub).

Lesung von Jügler

Die am **Freitag, 22. November**, geplante Lesung von Matthias Jügler im Rahmen der lesart muss verschoben werden. Neuer Termin ist **Dienstag, 14. Januar**, um 19:30 Uhr im Kutschersaal. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit. Wer den neuen Termin nicht wahrnehmen kann, kann seine Karten demnächst über reservix zurückgeben. Über das Ticketportal sind dann auch Karten für den neuen Termin erhältlich.

Aktuelle Sitzungen

Mo, 25.11., 16 Uhr
Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter [ris.esslingen.de](https://www.ris.esslingen.de) im Internet.



Beiträge aus dem Gemeinderat

Wie geht es weiter mit dem Karstadt-Areal? Darum ging es in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Dazu Stimmen aus dem Gremium:



Neue Chancen für das Karstadt-Areal

Endlich tut sich etwas beim Karstadt-Areal. Das ist ein Grund zur Freude, denn potenzielle Investoren stehen nicht immer Schlange. Dieses zentrale Großprojekt ist sehr wichtig für die Zukunft unserer Innenstadt – weiteres Zögern ist keine Option. Der Strabag-Konzern als neuer Investor bringt Erfahrung und Professionalität mit. Wir hoffen, dass der Wechsel der Vorhabenträgerschaft reibungslos funktioniert und erwarten mit Optimismus, dass nun endlich Bewegung in das Vorhaben kommt. Es gibt einige Änderungen: Auf dem Dach von Karstadt wird es keine Wohnungen geben. Auch die VHS wird keinen Platz in dem Gebäude finden. Für die CDU-Fraktion steht neben den geplanten Wohneinheiten auf dem heutigen Parkplatz ganz klar die Schaffung attraktiver Einzelhandelsflächen im Vordergrund. Das Gebäude wird drei große Einzelhandelsflächen bieten, für die es bereits mehrere Interessenten gibt. Natürlich wird es keinen Karstadt mehr geben, aber das geplante Projekt könnte ein wichtiger Baustein für einen ausgewogenen Mix an Einkaufsmöglichkeiten werden. Stadtverwaltung und Investoren müssen jetzt eng zusammenarbeiten, um zügige Fortschritte zu erzielen – auch bei der Tiefgarage, damit eine mögliche Zufahrt über den Kronenhof realisiert werden kann. So würde die Bahnhofstraße im Bereich der Martinsstraße vom Kreuzungsverkehr befreit werden.

Tim Hauser



Startschuss für Karstadt-Areal

Die Grünen begrüßen es, dass Bewegung in die unsägliche Situation auf dem Karstadtareal kommt. Mit Strabag steigt ein Unternehmen als Investor ein das hier in der Region wohl bekannt ist. Es war von Anfang an unsäglich, wie dieses Projekt im Herzen unserer Stadt hin und her geschoben wurde und die Planungen bei jedem Investorenwechsel immer schlechter wurden. Investoren, mit Sitz irgendwo in Europa, denen die Situation für die Stadt Esslingen völlig gleichgültig ist. Gut, dass dies nun vorbei ist. Allerdings hätten wir uns bei einem erneuten Investorenwechsel eine Verbesserung bei der Neubebauung auf dem Karstadt-Parkplatz gewünscht. Wir haben immer kritisiert, dass die Gebäudehöhen sich nicht an den ursprünglichen und guten Wettbewerbsergebnissen orientiert haben. Die gesamte Baumasse, ist in ihrem direkten städtebaulichen Umfeld stark überdimensioniert. Die neuen Gebäude sind schlecht in die direkte Nachbarschaft, und vor allem in den Eingang zur historischen Altstadt eingepasst.

Vor allem der Gebäudevorsprung in der Martinstraße wird einen Schluchtencharakter entstehen lassen. Zumindest dieser Gebäudevorsprung hätte zurückgenommen werden können. Hier wird eine Chance vertan, städtebauliche Verbesserungen vorzunehmen, um die neue Wohnbebauung gut ins Quartier einzupassen.

Carmen Tittel



Keine unendliche Geschichte

Die SPD ist froh, dass Bewegung in dieses Projekt kommt. Je länger das Karstadt-Areal ungenutzt und ohne Perspektive besteht, umso schwieriger wird eine Vermarktung inkl. einer städtebaulich qualitätsvollen Entwicklung. Auch tut eine so große Gewerbebrache an zentraler Stelle der Esslinger Innenstadt alles andere als gut. Wir als SPD wollen das alles nicht! Wir wollen vielmehr, dass schnell etwas geschieht, dass wir dringend benötigten Wohnraum schaffen, dass im Quartier Bahnhofstraße/Martinstraße wieder Einzelhandel einzieht, dass die Ehnisgasse die versprochene und längst überfällige qualitätsvolle Aufwertung erfährt und dass die fußläufige Querung von der Bahnhofstraße über die Ehnisgasse und den Metzgerbach eine Anbindung der Bahnhofstraße an die Pliensastraße ermöglicht. Für das angedachte Maß an gewerblicher Nutzung hoffen wir auf erfolgreiche Gespräche mit potenziellen Einzelhändler*innen, was positiv auf die umliegenden Geschäfte wirken wird. Denn genau das braucht unsere Innenstadt nach den Schließungen von Karstadt und Kögel. Wir wollen, dass es jetzt so schnell wie möglich vorangeht und hoffen auf erfolgreiche Verkaufsverhandlungen zwischen BPI und STRABAG. STRABAG ist ein seriöses und potentes Bauunternehmen von internationalem Renommée, wir kennen die handelnden Personen und wir haben Vertrauen in deren Seriosität.

Christa Müller



Chance für Aufbruch

Die jahrelange Brache und der Verlust einer zentralen Einzelhandelsfläche in Esslingen könnten bald der Vergangenheit angehören. Ein neuer Investor steht bereit, das Karstadt-Areal zu entwickeln: Geplant sind neuer Wohnraum und die Sanierung sowie Wiedereröffnung des ehemaligen Kaufhauses als Einkaufsstandort. Wohnen und Einkaufen – zwei zentrale Themen, bei denen Esslingen dringend vorankommen muss.

Die Wiederbelebung der Fläche stärkt nicht nur den Einzelhandel vor Ort, sondern auch die Gastronomie. Ein breiteres Angebot erhöht die Attraktivität der Innenstadt. Wettbewerb ist ein Erfolgsfaktor – auch im Handel.

Wir Freie Wähler unterstützen das Projekt und stimmen den notwendigen Änderungen im Durchführungsvertrag zu. Zwar gibt es einzelne Aspekte am Gesamtprojekt, die wir kritisch sehen, doch überwiegen die positiven Impulse. Nach jahrelanger Unsicherheit bietet sich endlich die realistische Chance auf eine zukunftsweisende Entwicklung. Wir hoffen auf einen zügigen Abschluss des Verkaufs zwischen BPI und STRABAG, damit die Chance für einen Neustart und Aufbruch nicht wieder verpufft. Eine Fortsetzung der jahrelangen Hängepartie mit einer wilden Parkplatz-Brache und einer verschlossenen und zugeklebten Ladenfläche an prominenter Stelle kann keiner wollen. Esslingen braucht diesen Aufbruch dringend.

Annette Silberhorn-Hemming



Karstadt – Endlich Licht am Horizont

(Fast) jede Lösung ist besser als Stillstand! Nachdem jahrzehntelang im Herzen unserer Stadt ein an Hässlichkeit kaum zu überbietender Parkplatz eine vernünftige Nutzung verhindert hat und nachdem nun Karstadt seit Monaten leer steht, sind wir froh, dass es nach dem Scheitern des alten Investors (mit dem wir von Anfang an unsere Probleme hatten) mit STRABAG nun einen potenten Investor gibt, der bereit ist, in diesen – nicht nur wirtschaftlich – schwierigen Zeiten Millionen zu investieren. Das Karstadtgebäude wird mit Einzelhandel wieder belebt, was sich sicherlich zu einem Magneten für die Bahnhofstrasse entwickelt und dann mehr Kaufkraft in Esslingen bindet – auch viele andere kleine Einzelhändler in der Altstadt werden profitieren. Auf dem Parkplatz werden viele Wohnungen entstehen – dringend benötigter Wohnraum wird so endlich geschaffen. Über die Architektur wurde jahrelang gestritten, wir sind mit der jetzt kommenden Lösung zufrieden. Es bringt nichts, jetzt über einen halben Meter hier mehr oder ein Fenster dort weniger zu streiten. Das würde das Vorhaben wieder in die Länge ziehen. Und wir hätten weiter diesen hässlichen leeren Platz vor Augen, Menschen würden weiter auf ihre Wohnung und der Einzelhandel in der Innenstadt weiter auf Lösungen warten. Wir freuen uns auf neuen Wohnraum und Belebung der Innenstadt!

JörnLingnau



Für den Klimaschutz handeln

Die Stadt Esslingen soll das Karstadt-Areal mitsamt dem Kaufhaus erwerben. Das ehemalige Karstadtgebäude wird saniert und über EST vermarktet. Die bislang für wildes Parken genutzte Fläche dahinter wird in einen Park oder einen Miniwald umgewandelt. Diese Fläche ist die derzeit wohl letzte Fläche dieser Größe, die der Altstadt für den so dringend ersehnten betonfreien Raum neben der Maille bleibt. Sollte sich für den Klimaschutz keine Mehrheit finden, beantragen Linke und FÜR, dass der Gemeinderat zumindest den Stellplatzschlüssel für die Bebauung auf dem Areal auf null setzt, um den Kfz-Verkehr dort herauszuhalten. Dadurch erfährt die Bahnhofstraße eine spürbare Beruhigung und eine deutliche Aufwertung.

Das Areal ist durch die Nähe zum Bahnhof und zum Busbahnhof sehr gut an den ÖPNV angebunden. Die umliegenden Parkhäuser bieten ausreichend viele Parkplätze in fußläufig erreichbarer Nähe. In der Planung von Wohnquartieren wird mittlerweile empfohlen, die Parkmöglichkeiten für den eigenen Pkw mindestens in gleich weiter Entfernung zu schaffen wie der Weg zum ÖPNV. Das regt zum Umstieg auf den ÖPNV an. Ein Verzicht auf eine Tiefgarage reduziert den Baupreis enorm und macht damit eine deutlich niedrigere Miete möglich. Weiter so in alten Bahnen in der Hitzestadt, ist ausgeschlossen.

Martin Auerbach



Neubebauung des Karstadt-Areals

Im Gemeinderat sind wir mit der Bebauung des Karstadt Areals befasst. Nach dem Ausscheiden des letzten Investors ist nun mit der STRABAG ein neuer Investor gefunden worden. Wir hoffen nun auf die zeitnahe Übernahme der Geschäfte durch die STRABAG und auf den Beginn der Bautätigkeiten. Wir als Gemeinderat müssen mit dafür sorgen, dass die Belange Esslingens mit dem Anspruch an Architektur, Schaffung von Wohnungen und Arbeitsplätzen im Innenstadtbereich in Einklang gebracht werden. Dass hier nicht alle Wünsche der Stadt in Erfüllung gehen, hängt auch mit der wirtschaftlichen Darstellbarkeit der Baumaßnahme zusammen. Die Büros und Wohnungen müssen verkauft oder langfristig vermietet werden um eine Amortisation zu gewährleisten. Dies muss u. a. mit dem Verzicht auf Sozialwohnungen und der Schaffung adäquater Stellplatzangebote für die Bewohner und die Beschäftigten erreicht werden. Ohne Tiefgarage mit Stellplätzen sind Wohnungen und Geschäftsräume nur schwer zu vermarkten. Die daraus resultierende Mehrbelastung durch Individualverkehr muss in Kauf genommen werden. Ein erfreulicher Nebeneffekt der Baumaßnahme ist sicher die damit einhergehende Aufwertung des Areals und seines Umfeldes.

Da unsere Artikel in der Zwiebel nicht gedruckt werden, stehen sie auf unserer Homepage alternative-fuer-esslingen.de.

Jürgen Häußler



Aktivierung des Karstadt-Areals

Die städtebauliche Entwicklung des Karstadt-Areals hat eine längere Geschichte: 2013 hat der Gemeinderat (GR) einen Bebauungsplan (BPlan) beschlossen. Nachdem in Stuttgart das Milaneo und das Gerber realisiert wurden, hat man die Planung modifiziert und 2017 auf dieser Grundlage eine Baugenehmigung erteilt. Der Investor hat sich 2019 zurückgezogen. 2021 wurde erneut ein BPlan beschlossen, anschließend eine Baugenehmigung erteilt. Als Investor stand die Luxemburger Firma BPI bereit. Jetzt hat auch BPI sein Interesse verloren. Inzwischen hat Karstadt geschlossen. Eine unbefriedigende Situation in dieser zentralen Lage der Innenstadt, bei einer Schlüsselimmobilie.

Gut, dass wieder Bewegung in die Sache kommt, ein neuer Investor bereit ist, das Projekt umzusetzen und zwar innerhalb des gültigen BPlans – ein neuer Plan bedeutete eine Verzögerung um zwei Jahre. Das wollen wir nicht. Im Karstadt-Gebäude sollen wieder Einzelhandelsflächen geschaffen werden. Das steigert die Attraktivität Esslingens. WIR wollen, dass bis zur Entscheidung des GR im Dezember Verbesserungen geprüft werden: Qualität der Freiräume, architektonische Gestaltung, Fassadenbegrünung, Reduzierung der TG-Stellplätze wegen guter Anbindung an den ÖPNV; Zu- und Abfahrtsverkehr über die Bahnhofstraße verringern, zum Vorteil für die Fußgänger.

Hermann Beck



Wie der emissionsfreie Nahverkehr gelingen kann

MOBILITÄT Weiteres Vorgehen bei der Elektrifizierung des städtischen Busverkehrs wird am Montag im Ausschuss beraten

Eigentlich war das Vorhaben klar: Bis 2026 sollte der gesamte städtische Busverkehr zu 100 Prozent elektrisch betrieben werden. „Damit wäre Esslingen bundesweit eine der ersten Städte mit einem emissionsfreien Nahverkehr und ein absoluter Vorreiter in Sachen umweltfreundliche Mobilität“, betont Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Möglich gemacht hätte das zum einen die Beschaffung 46 neuer Oberleitungsbusse, zum anderen der Ausbau des Oberleitungsnetzes um weitere fünf Kilometer. Für dieses innovative und zukunftssträchtige Projekt erhielt Esslingen vom Bundesverkehrsministerium bereits den Zuschlag über Fördergelder in Höhe von 27,4 Millionen Euro – die größte Einzelförderung, die die Stadt jemals vom Bund erhalten hat. Doch im Frühjahr 2024 gerieten die Pläne ins Stocken: Der belgische Bushersteller Van Hool, bei dem die Stadt Esslingen 46 neue Oberleitungsbusse bestellt hatte, meldete Insolvenz an und konnte den Auftrag nicht mehr erfüllen. „Deshalb müssen wir diese Bestellung nun erneut europaweit ausschreiben“, erklärt Ingo Rust, als Erster Bürgermeister für den Städtischen Verkehrsbetrieb (SVE) zu-

ständig. „Und aufgrund der Größenordnung dieser Vergabe liegt die Entscheidung darüber beim Gemeinderat.“ Am kommenden Montag, 25. November, wird die Stadtverwaltung daher im Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz umfassend über die aktuelle Situation und die möglichen Alternativen berichten. Ein Gemeinderatsbeschluss über die weitere Elektrifizierung des Nahverkehrs in Esslingen ist dann für Dezember geplant.

Szenarien ausgearbeitet

Dazu hat die Stadt Esslingen verschiedene Szenarien ausgearbeitet, die sich um mögliche Antriebstechnologien drehen. Aufgrund einer EU-Richtlinie müssen bis zum Jahr 2030 mindestens 65 Prozent der neuen Fahrzeuge mit einem emissionsfreien Antrieb ausgestattet sein. Daher ist die ausschließliche Beschaffung von Dieselnissen keine Option. „Auch Wasserstoffbusse sehen wir aufgrund der nicht vorhandenen Infrastruktur, der unklaren Verfügbarkeit und der unbekanntenen Preisentwicklung von Wasserstoff derzeit eher kritisch“, erklärt Johannes Müller, Technischer Werkleiter des SVE. Daher fokussieren

sich die Szenarien auf verschiedene Alternativen von Elektrobusen.

Eine Variante wäre es beispielsweise, am geplanten und vom Gemeinderat bereits beschlossenen Vorhaben festzuhalten und nach der Insolvenz des ersten Anbieters lediglich die Anschaffung der neuen Oberleitungsbusse neu auszuschreiben. Hinzu käme der Ausbau des Oberleitungsnetzes um weitere 15 Prozent, wovon der erste Bauabschnitt bereits erfolgreich umgesetzt wurde. Dabei würde auch die Bundesförderung in Höhe von 27,4 Millionen Euro erhalten bleiben. Hier hat die Stadt bereits die Zusage des Bundes erhalten, dass die Bewilligung der Fördergelder aufgrund der Insolvenz verlängert wird. Denkbar wäre auch, statt der bisherigen Oberleitungsbusse vollständig auf Batteriebusse zu setzen. Dazu wäre kein weiterer Ausbau der Oberleitung notwendig, das bereits bestehende Netz mit einer Länge von 29 Kilometern könnte abgebaut werden. Das Laden der Busse wäre allerdings kompliziert: Sie stehen nachts nur etwa vier Stunden im Depot und rücken schon gegen vier Uhr morgens wieder auf ihre Linien

aus. „In dieser Zeit könnten nicht alle Busse für die gesamte Tagesstrecke geladen werden“, erklärt Johannes Müller. „Daher wären neben einer Umrüstung des Busbetriebshofs an einzelnen Endhaltestellen zusätzlich sogenannte Pantografen, also große Ladesäulen, notwendig.“ Die Leitungen dazu müssten eigens dafür unterirdisch verlegt werden.

Neben diesen beiden Optionen bestünde auch die Möglichkeit, auf eine Mischung von Oberleitungs- und Batteriebusen zu setzen. Dazu würde die Oberleitungsinfrastruktur nur noch teilweise ausgebaut und ein Mix aus 19 Oberleitungsbusen und 43 reinen Batteriebusen beschafft werden. Auch hier wären eine Umrüstung des Betriebshofs sowie Ladesäulen im Stadtgebiet notwendig. Als weitere Alternative könnte die Stadt Esslingen nur die laut EU-Richtlinie notwendige Zahl von emissionsfreien Bussen beschaffen und ansonsten Dieselfahrzeuge anschaffen.

Auswirkungen

All diese Szenarien unterscheiden sich dabei in Bezug auf ihren Umsetzungszeitraum, ihre Kosten und die CO₂-Emissionen. So schwankt

etwa der Zeitraum, in dem die Varianten umgesetzt werden könnten, von zwei Jahren beim Festhalten an den Oberleitungsbusen bis hin zu zehn Jahren beim vollständigen Setzen auf Batteriebusse inklusive der Umrüstung des Betriebshofs. Die Kosten bewegen sich pro Jahr in einem Rahmen von rund 500.000 Euro, wenn die Oberleitungspläne weiterverfolgt werden, bis hin zu rund 2,36 Millionen Euro pro Jahr, wenn die Stadt auf eine Mischung von Oberleitungs- und Batteriebusen setzen sollte. Bereits im Jahr 2026 oder spätestens im Jahr 2028 könnten die CO₂-Emissionen je nach Szenario bei null liegen, beim Mix mit Dieselnissen würde der SVE allerdings weiterhin CO₂ ausstoßen. „Egal für welche Antriebstechnologie sich der Gemeinderat im Dezember letztlich entscheidet“, stellt Ingo Rust fest, „unser oberstes Ziel ist es, unseren Fahrgästen weiterhin größtmöglichen Service und zuverlässige Verbindungen zu bieten. Klar ist aber auch: Die Bundesförderung in Höhe von 27,4 Millionen Euro ist an das Oberleitungsprojekt gebunden. Wenn wir nun stattdessen beispielsweise auf reine Batteriebusse setzen, sind diese Fördergelder weg.“ mam

Weihnachtliches Singen und Musizieren an neuem Ort

Bühne für Vereine und Chöre steht dieses Jahr am Kessler-Platz und ist nicht Teil des Weihnachtsmarktes – Grund sind die hohen GEMA-Gebühren

Anders als in den Jahren zuvor wird es während des Weihnachtsmarktes auf dem Marktplatz keine musikalischen Beiträge geben. Das „Weihnachtliche Singen & Musizieren“ der Vereine und Gruppen findet stattdessen von 30. November bis 22. Dezember auf dem Kessler-Platz zwischen der Stadtkirche St. Dionys und dem Stadtarchiv statt.

„Der neue Standort außerhalb des Weihnachtsmarktes bildet eine schöne Verbindung zwischen den Ständen auf dem Marktplatz und der Weihnachtsinsel am Postmichelbrunnen“, sagt Kulturamtsleiterin Alexa Heyder.

Programm der Vereine

Beim „Weihnachtlichen Singen & Musizieren“ treten beinahe täglich ab 18 Uhr Vereine und Gruppen auf dem Kessler-Platz auf. Ihr Programm legen die Auftretenden selbst fest: Es reicht von klassischen Chor- und Instrumentalstücken über Gospel- und Popsongs bis hin zu traditionellen Weihnachtsliedern. „Das Weihnachtliche Singen & Musizieren hat eine lange Tradition in Esslingen“, sagt

Leonhard Hell, der den Ablauf organisiert. „Wir freuen uns, dass wir unseren Vereinen auch in diesem Jahr diese sehr publikumswirksame Auftrittsmöglichkeit bieten können.“ Welche Gruppe an welchem Tag auftritt, steht im Internet unter esslingen.de/musik und auf Informationstafeln an der Bühne.

Weitere Musikangebote

Auch das Esslinger Glockenspiel im Alten Rathaus wird im Advent wieder live gespielt: Zur Eröffnung des Esslinger Mittelaltermarktes und Weihnachtsmarktes am 26. November sowie an jedem Adventssonntag gibt Glockenspieler Leonhard Hell jeweils von 16:30 Uhr bis 17:00 Uhr ein Konzert.

Am Heiligen Abend (24. Dezember), am 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember) sowie an Silvester (31. Dezember) spielt er zudem mit Chören und Vereinen, die unter dem Weihnachtsbaum vor dem Alten Rathaus musizieren. Bei der „Musik unter dem Weihnachtsbaum“ ist das Publikum auf dem Rathausplatz herzlich zum Mitsingen eingeladen.



Das beliebte Angebot „Musik unter dem Weihnachtsbaum“ wird es auch dieses Jahr wieder auf dem Rathausplatz geben. Foto: Stadt Esslingen

Warum zieht die Bühne an einen neuen Standort?

Hintergrund für den Standortwechsel sind die gestiegenen Gebühren der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte). Im vergangenen Jahr gab es einen ermäßigten Weihnachtsmarkttarif. Diesen wird es

in diesem Jahr seitens der GEMA nicht geben. Und da sich die Berechnung der Gebühren auf die gesamte Weihnachtsmarktfläche bezieht, also auf den kompletten Marktplatz und nicht nur auf den Bereich vor der Bühne, steigen die GEMA-Gebühren für die knapp vier Wochen auf 25.000 bis 30.000 Euro – etwa eine Verzehnfachung der bisherigen GEMA-Gebühren. „Wir können diese deutlichen Mehrkosten nicht einfach auf die Standbetreiberinnen und Standbetreiber und Besucherinnen und Besucher weitergeben“, betont Michael Metzler, Chef der Esslingen Markt und Event GmbH (EME). Daher wird es die Weihnachtliche Musizieren am bisherigen Standort nicht geben. „Leidtragende sind natürlich die Vereine und Organisationen, die bislang direkt beim Weihnachtsmarkt auf der Kulturbühne aufgetreten sind. Außerdem entfällt ein wesentlicher Bestandteil, der zu einem traditionellen Weihnachtsmarkt gehört, die Weihnachtsmusik“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Beide fordern: „Wir brauchen einen ermäßigten GEMA-Tarif für Weihnachtsmärkte.“ Auf dem Mittelaltermarkt kann die Musik allerdings weiterhin erklingen: „Das auf dem Mittelaltermarkt aufgeführte Programm ist historisches Liedgut, das nicht bei der GEMA lizenziert und daher auch nicht gebührenpflichtig ist“, erklärt Metzler. gfr/nia

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:

Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Martina Schober (mas), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen?

Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:

MHS Print GmbH
Plieningen Straße 150
70567 Stuttgart